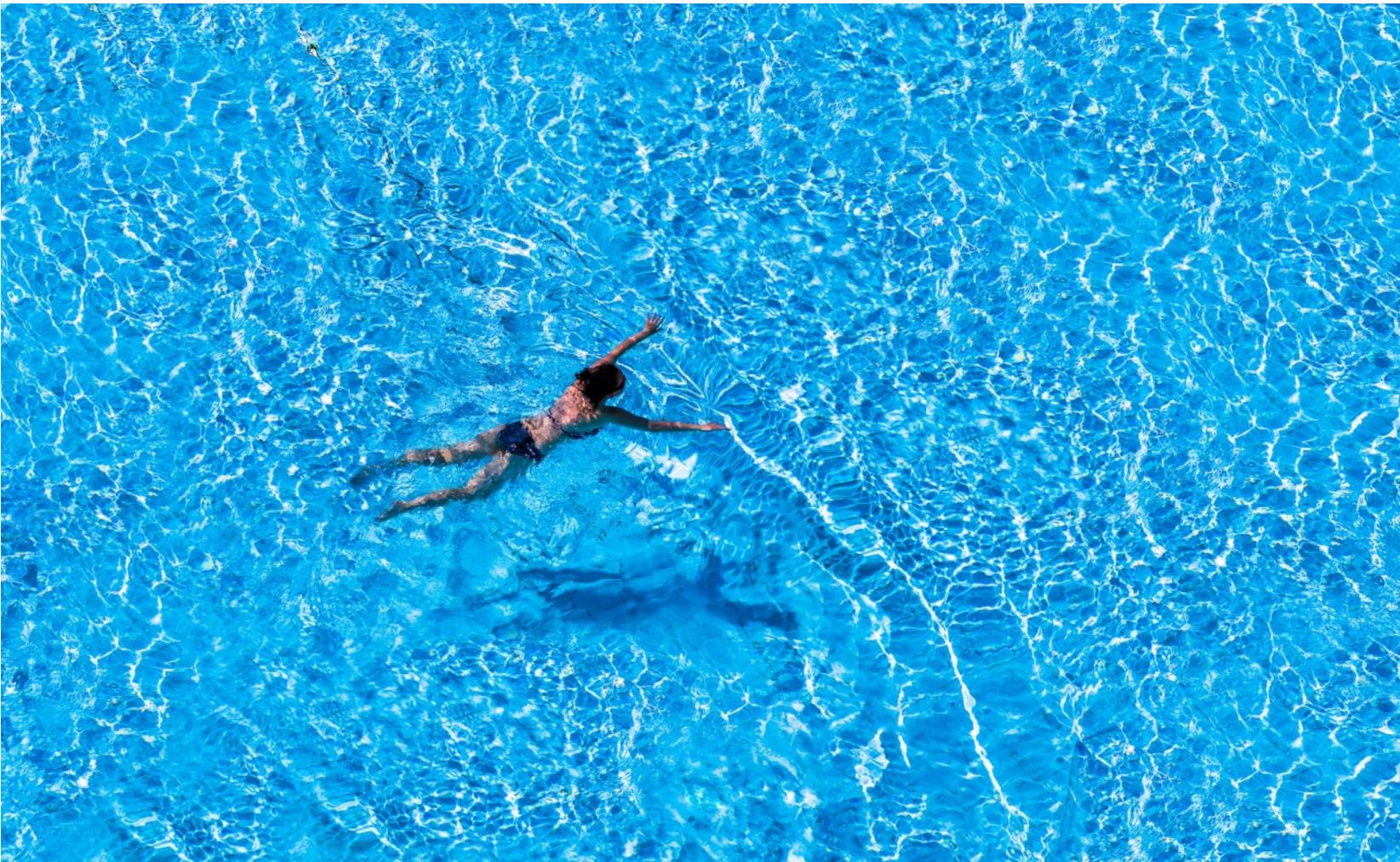


Evangelisch-reformierte  
Kirchengemeinde Veldhausen



# *Unser Gemeindebrief*

Juni-Juli 2020



**Gemeindeleben in ungewöhnlichen Zeiten!**

Liebe Leserinnen und Leser!

Während ich diese Zeilen schreibe, stehen wir noch inmitten der Corona-Viruspandemie. Eine bedrückende Situation für uns alle. Viele sind verunsichert: durch persönliche Betroffenheit mit der Infektion, durch Sorgen gesundheitlicher und auch anderer Art, durch Ängste. Das alles kostet Kraft. Viele suchen nach Orientierung für den Weg in die Zukunft, nach Ermutigung. Auch wenn sich zurzeit manche Lockerungen im Blick auf die Isolation ergeben: die Unsicherheit bleibt bei vielen.

In diese Situation hinein hören wir den Monatsspruch für Juli. Auch hier geht es darum, dass einer erschöpft ist. Wir hören vom Propheten Elia, der am Ende seiner Kräfte ist. Er und das Königshaus in Israel waren aneinandergeraten. Der Prophet hatte den Regierenden und dem Volk ihren Götzendienst vorgeworfen und im Auftrage Gottes die Baalspriester, die den Götzendienst kultisch vollzogen, gerichtet. Das hatte vor allem den Zorn von Isebel, der Frau von König Ahab, hervorgerufen. Sie will den Tod Elias und jagt Truppen hinter ihm her.

Der Prophet flieht. Doch nun kann er nicht mehr. Mitten in der Wüste sehnt er sich den Tod herbei. Er will einschlafen und nicht mehr aufwachen.

In dieser so hoffnungslosen Situation kommt es nun zu einer ganz besonderen Begegnung. Gott begegnet Elia. Er macht dies in einem Engel, der den Propheten anrührt und der zu ihm spricht: „Steh auf und iss!



Denn du hast einen weiten Weg vor dir!“

Der unendliche Gott, der von Ewigkeit zu Ewigkeit ist, macht sich auf den Weg zu einem einzelnen Menschen. Ganz vorsichtig begegnet Gott ihm, der sterben möchte. Er rührt ihn an. Und er spricht ihn an: durch sein Wort und dann auch durch ganz konkrete Hilfe, durch Speise - „Und Elia sah um sich, und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstetes Brot und ein Krug mit Wasser.“ (V. 6)

Wir erleben Gott in seiner großen Fürsorge und Nähe, in der er sich um den Einzelnen kümmert.

Sommer 2020. Vielleicht können wir uns gerade auch angesichts der jetzigen Welt-situation oder angesichts unserer persönlichen herausfordernden Erfahrungen hineinversetzen in diesen so niedergeschlagenen Propheten. Auch wir fühlen uns vielleicht momentan wie in einer Wüste. Suchen nach Quellen der Hoffnung und des Trostes, nach Antworten auf Fragen, die uns unruhig sein lassen.

Doch auch wir sind nicht allein. Auch uns ist Gott nahe, geheimnisvoll und unsichtbar. Auch uns will ER begegnen und bewegen, anrühren und stärken. Auch für uns hat er sein Wort, das uns anspricht, das Licht schenkt auf unseren Weg und das uns in Bewegung setzt. Sein Wort, wie für uns gemacht. Oder er schenkt Menschen, die uns helfen, dass wir unseren Weg gehen können..

„... denn du hast einen weiten Weg vor dir“, so sagt der Engel zu Elia.

Auch wir haben noch einen weiten Weg vor uns – aus der Pandemie heraus. Doch auch angesichts aller Fragen gilt: Gott ist uns nahe, der uns seine Liebe in seinem Sohn Jesus Christus in einmaliger Weise deutlich gemacht hat. ER ist stärker als alle bedrohlichen Mächte und auch stärker als der Tod. ER hat einen Weg für uns - durch alle irdische Zukunft hindurch einst in seine Ewigkeit.

Lassen auch wir uns immer wieder neu anrühren von IHM, von seiner ermutigenden Botschaft. Auch uns schenkt er so Kraft für unseren Weg: Tag für Tag neu!

Bernd Roters



Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach: **Steh auf und iss!** Denn du hast einen **weiten Weg vor dir.**

1. KÖNIGE 19,7

Monatsspruch JULI 2020



Zurzeit ist der Kirchenrat neben den laufenden Aufgaben sehr damit beschäftigt, die Folgen der Corona-Pandemie für das kirchliche Leben abzufangen.

Wir sind dankbar, dass wir über moderne Kommunikationsmittel Gemeindeglieder erreichen können. Dies wird von sehr vielen dankbar angenommen. So dürfen wir es immer wieder erfahren. Falls Sie einen Besuch wünschen, melden Sie sich gern bei Ihren Bezirksältesten oder bei uns Pastoren.

Wie auch sonst im öffentlichen Leben, so mussten auch im kirchlichen Bereich alle Veranstaltungen abgesagt werden. Dies betrifft auch die Ökumene vor Ort.

So feierten die Kirchengemeinden an Christi Himmelfahrt keinen ökumenischen Gottesdienst – wie in den letzten Jahren –, sondern jede Gemeinde hat in ihrer Kirche Gottesdienst gefeiert unter den gegebenen behördlichen und landeskirchlichen Verordnungen.

Wie es sich mit dem Open-Air-Gottesdienst verhält, der für den 13. September geplant ist, wird sich Ende Juni entscheiden. Die Hauptamtlichen vor Ort wollten die Entwicklung bis dahin abwarten. Bis Ende August gilt ein Verbot für Großveranstaltungen.

Sie spüren vielleicht, dass da viele Fragen sind und mitunter auch improvisiert werden muss. Doch es ist sehr erfreulich, wie der Kirchenrat sich da als Team ergänzt und die anstehenden Aufgaben und Herausforderungen, die man ja vorher auch nicht „üben“ kann, mit viel Einsatz bewältigt.

Möge dies auch weiter so möglich sein bei allen Herausforderungen, die auf uns zukommen.

Herzlichen Dank allen Mitgliedern!

Bernd Roters



## Spenden und Kollekten 2019

Im Jahr 2019 gingen viele Spenden und Kollekten ein. Vielen Dank dafür!

Landeskirchliche Kollekten laut Kollektenplan	7.328,08
Kollekten lt. Kollektenplan für den Synodalverband und von der Kirchengemeinde festgelegte	7.667,16
Kollekten die nicht im Kollektenplan enthalten sind und sonstige Spenden	17.667,58
Klingelbeutelgelder	8.143,76
Opferstock	962,38
Brot für die Welt	3.916,80
Diakoniesammlung stark für andere	183,50
CVJM	3.258,87
Jugendarbeit und Kindertagesstätten	4.797,00
Spenden für den Gemeindebrief	6.151,00
Spenden für besondere Aufgaben in unserer Gemeinde	4.012,60
insgesamt:	<b>64.088,73</b>



Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Geburtstag im Gemeindebrief erscheint, dann können Sie der Veröffentlichung widersprechen, indem Sie dies dem Gemeindebüro mitteilen:  
Lingener Str. 2, Veldhausen, Tel.: 05941/4784.

## Wir feiern wieder Gottesdienst!

Liebe Gemeindeglieder,

wir freuen uns, dass wir seit dem 17. Mai wieder in unserer Kirche Gottesdienst feiern können! Der zeitliche Rahmen der Gottesdienste ist aufgrund landeskirchlicher Vorgaben begrenzt.

Die Abstandsregeln sind durchgehend zu beachten.

Das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes wird empfohlen. Bei Erkältungssymptomen bitten wir Sie, unsere Angebote für einen Gottesdienst für zuhause zu nutzen.

Der Zugang zur Kirche erfolgt über die Turmseite. Dort sind Möglichkeiten der Handdesinfektion gegeben. In der Kirche sind Plätze markiert, Kirchenälteste weisen die Besucher\*innen ein. Im Gottesdienst gibt es Musik, aber die Gemeinde selbst singt nicht. Jegliches Zusammensein nach dem Gottesdienst muss leider unterbleiben.

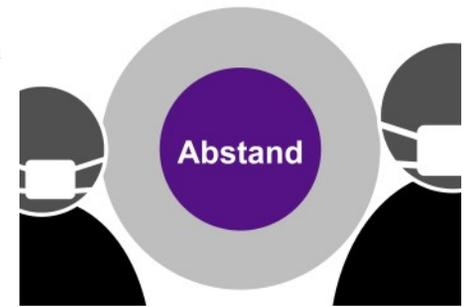
Alle, die nicht kommen können, oder aus verständlichen Gründen derzeit noch nicht am Gottesdienst teilnehmen möchten, können den Gottesdienst im Anschluss per Video über die gewohnten Kanäle verfolgen.

Ab Mitte Mai sind auch wieder Trauerfeiern in der Friedhofskapelle möglich. Die Besucherzahl ist aber auch dort beschränkt.

Herzlichen Dank für Ihr/ Euer Verständnis!

Der Kirchenrat  
(Mitte Mai 2020)

P.S.: Wegen der „dynamischen Lage“ sind kurzfristige Änderungen dieser Regelungen nicht unwahrscheinlich. Auch darüber werden wir Sie über die üblichen Kanäle informieren. Wer nichts versäumen möchte, kann sich dazu am Besten in die WhatsApp Broadcast-Liste eintragen lassen.



## Osterbrief

Einen langen Brief mit guten Wünschen hat unsere Gemeinde vor Ostern an alle älteren Gemeindeglieder versandt. Er war als Zeichen der Hoffnung und der Zusammengehörigkeit gedacht und sollte die Freude der Osterbotschaft in die Häuser tragen, die auch in dunklen Zeiten mit ihrem Licht alles überstrahlt.

Der Osterbrief des Kirchenrates und der Pastoren wurde über 300 Personen ab 80 Jahren zugestellt.

## Wir feiern Pfingsten

Am Pfingstsonntag, den 31. Mai feiern wir um 10.30 Uhr Gottesdienst. Die Predigt hält Pastor Bernd Roters. Am Pfingstmontag wird der Gottesdienst um 9.30 Uhr und 10.30 Uhr von Pastor Jan Hagmann gehalten.

Auf die Feier des Abendmahls müssen wir leider verzichten.

Kindergottesdienst und Krabbelgruppe finden ebenfalls nicht statt.

Herzliche Einladung!

## Gottesdienstplan

Kürzere Gottesdienste finden bis auf Weiteres unter „Corona-Bedingungen“ in der Kirche statt. Die Möglichkeit zur Taufe besteht nach vorheriger Absprache, bitte wenden Sie sich an die Pastoren.

31.05. P. Roters  
01.06. P. Hagmann  
07.06. P. Roters  
14.06. P. Hagmann  
21.06. P. Roters  
28.06. P. Hagmann  
05.07. P. Hagmann  
12.07. P. Roters  
19.07. P. Roters  
26.07. P. Roters

### Dienstwochen:

31.05.-06.06. P. Hagmann  
07.06.-13.06. P. Roters  
14.06.-20.06. P. Hagmann  
21.06.-27.06. P. Roters  
28.06.-04.07. P. Hagmann  
05.07.-11.07. P. Roters  
12.07.-18.07. Hagmann/ Roters  
19.07.-25.07. P. Roters  
26.07.-01.08. P. Roters



## Gedanken zur Corona-Krise



Wer hätte das Anfang des Jahres geahnt, was auf uns zukommen würde: in Form eines für uns unsichtbaren Feindes, der die ganze Welt durcheinanderwirbelt, der viel Leiden und Sterben bei Infizierten und deren Familien verursacht, und der dann auch so viel sonstige Not, auch wirtschaftliche Not, mit sich bringt.

Das wirkliche Ausmaß der Pandemie ist wohl zurzeit gar nicht zu erahnen. Für viele von uns hat sich privat und beruflich manches verändert. Fragen und Sorgen stehen im Raum. Kontakte, die früher so normal und selbstverständlich waren, sind zunächst verboten.

Allmählich setzen Lockerungen dieser Maßnahmen ein, doch die sozialen Kontakte sind immer noch ziemlich eingeschränkt. Ab dem 17. Mai dürfen wieder Gottesdienste in der Kirche gefeiert werden, unter Einhaltung strenger Sicherheitsvorgaben.

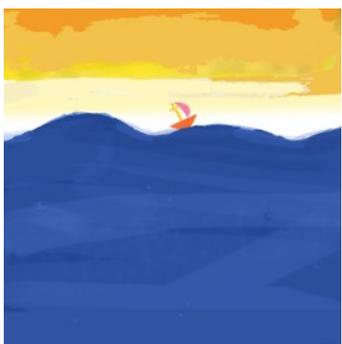
Schüler wünschen sich den Schulbetrieb wieder herbei, weil auch die Kontakte dort so wichtig sind.

Wir vermissen das, was wir früher – vielleicht ohne groß darüber nachzudenken – als selbstverständlich hingenommen haben, was aber eben nicht selbstverständlich war und ist, auch das lehrt uns das Corona-Virus.

All das geht nicht spurlos an uns vorüber. Unser soziales Miteinander und unser Leben werden gerade tief erschüttert. Unser Alltag ist – auf unbestimmte Zeit – verändert. Der Zukunftsforscher Matthias Horx sagt: „Wir erleben ein unkontrollierbares Kollabieren unseres Alltags und der Welt, wie wir sie kannten. Nun geht es für uns alle zunächst darum, mit dem neuen Ausnahmemodus zurechtzukommen – auf dem Weg zur Bewältigung der Krise.“ Und weiter sagt er: „Diese Krise verändert unsere Zukunft, Märkte werden sich drastisch wandeln und auch unser Zusammenleben.“

Bis zuletzt drehte sich die Welt immer und immer schneller. Und nun ist sie durch das Virus so ziemlich ausgebremst.

Bei aller Verunsicherung und Angst ist aber zu erkennen und zu würdigen, wie Menschen sich jetzt, auch auf Abstand, umeinander kümmern. Es ist wohl so, dass diese Krise Menschen nähergebracht hat, selbst dann, wenn sie mehr denn je auf Abstand leben. Nachbarn geben aufeinander acht, helfen einander noch mehr als früher. Organisationen, zum Beispiel die Landjugend in unserem Bereich, bieten Hilfe an. Generationen sind füreinander da. Ein neues Verantwortungsbewusstsein füreinander mit vielen positiven Auswirkungen ist da entstanden.



Der Alltag von uns Pastoren hat sich sehr verändert. Nicht nur, dass uns die Gottesdienste in der Gemeinschaft der Gemeinde fehlen. Wir sind sehr dankbar, dass wir das Internet nutzen können mit in Eigenproduktion hergestellten Gottesdiensten, die von Gemeindegliedern mitgestaltet und anschließend von Heinz-Bernd Veldhuis bearbeitet werden.

Wir freuen uns über dankbare Reaktionen, die wir erfahren haben, die uns ermutigt und deutlich gemacht haben, dass diese Form der Verkündigung momentan sehr wichtig ist. Schön, wenn die jüngere Generation den Älteren den Weg ins Internet ebnet.

In den Händen von Pastor Hagmann liegt die Öffentlichkeitsarbeit, die Aktualisierung unserer Homepage, die Pflege der Facebookseite und die Zuarbeit der WhatsApp-Gruppen.

Herzlichen Dank an alle, die sich mit ihren Gaben einsetzen!

Geburtstagsjubilare und Ehejubilare bekommen unsere Gratulationen telefonisch oder auf andere Weise. Das ist für uns Pastoren sehr ungewöhnlich, wir sind ansonsten viel in der Gemeinde unterwegs. Auch Krankenhausbesuche sind zurzeit nicht möglich. Besonders da hoffen wir auf baldige Änderungen.

Ich spüre den großen Bedarf nach Gespräch bei den Menschen aller Generationen. Dies verläuft nun über das Telefon oder über andere Kommunikationswege.

Besonders schwer zu ertragen ist die Form der Beerdigungen nur auf dem Gräberfeld und nicht in der Kapelle bzw. Kirche. Das ist für die Angehörigen nur schwer zu ertragen. Aber auch für uns Pastoren und für alle, die diese Amtshandlungen begleiten, bedeutet dies eine sehr große Herausforderung. Tröstlich empfinden betroffene Familien den mündlichen oder schriftlichen Ausdruck der Anteilnahme, wenn aufgrund der Beschränkungen eine Teilnahme am Beerdigungsgottesdienst nicht möglich ist.

Als Kirche und Gemeinde Jesu Christi sind wir grundsätzlich unterwegs. Und dieses „Unterwegssein“ spüren wir vielleicht jetzt, in dieser Pandemie, besonders. Doch wir sind begleitet: von IHM, von unserem Herrn, der stärker ist als alles Bedrohliche dieser Welt und dem wir unseren Weg anvertrauen dürfen.

Wie deutlich wird dies auch in dem Lied „Jesu, geh voran ...“ (EG 391) unseres Gesangbuches, wenn es dort in der vierten Strophe heißt: „Ordne unsern Gang, Jesu, lebenslang. Führst du uns durch raue Wege, gib uns auch die nöt'ge Pflege; tu uns nach dem Lauf deine Türe auf.“

Möge ER auch uns die „nöt'ge Pflege“ schenken in diesen Zeiten: jedem auf seinem Weg.

Bernd Roters

## Zur Schließung unserer Kindertagesstätten

Seit Mitte März sind unsere Kindertagesstätten jetzt bereits geschlossen. Das sind mehr als 60 Tage, an denen Kinder nicht miteinander spielen, lernen und lachen konnten. Eine lange Zeit, die von Kindern und Eltern, aber auch Mitarbeitern und Trägervertretern eine Menge fordert. Sehnsüchtig warten alle auf ein Stück Normalität, auf ein Wiedersehen und den gewohnten Alltag.

Dennoch gilt auch jetzt noch: Die Kindertagesstätten sind geschlossen. Es gibt eine Notbetreuung. Zunächst konnten aufgrund der strengen Vorgaben nur sehr wenige Kinder diese in Anspruch nehmen. Mittlerweile erlaubt das Kultusministerium, unter bestimmten Voraussetzungen mehr Kinder in die Gruppen aufzunehmen.

Das stellt uns vor große Herausforderungen. Die strengen Maßgaben in Bezug auf den Infektionsschutz müssen umgesetzt werden. Entscheidungen müssen getroffen werden. So kann es sein, dass Eltern, die sehnsüchtig auf eine Betreuung warten, auf einen späteren Zeitpunkt getröstet werden müssen. Es gibt so viele gute Gründe, um die Kindertagesstätte wieder besuchen zu dürfen.

Wir merken: leider können wir nicht allen gerecht werden. Und natürlich verstehen wir die Enttäuschung, wenn wir Kindern die Notbetreuung absagen müssen. Sie können jedoch sicher sein: Jede Entscheidung wird nach bestem Wissen getroffen, bei Unklarheiten wird auch immer die Stadt Neuenhaus eingeschaltet. Alle Eltern, deren Kind noch eine Zeit warten muss, bis es wieder in die Kindertagesstätte darf, bitten wir um Verständnis für die Entscheidung.

Die Mitarbeitenden unserer Einrichtungen suchen kreative Wege, um mit allen Kindern und Eltern in Kontakt zu bleiben. Und wir erleben: es gelingt. Durch Briefe, über soziale Netzwerke, Anrufe, bleiben alle miteinander verbunden.

Bis ein unbeschwertes Miteinander wieder möglich ist, bis der Alltag wieder zurückkehrt, wird es noch eine Weile dauern. Das Virus ist ja noch da. Und es gibt bislang weder einen Impfstoff noch zuverlässige Medikamente. Deshalb werden wir zum Schutz der Kinder, ihrer Eltern und Großeltern, aber auch zum Schutz der Mitarbeitenden weiterhin vorsichtig sein müssen. Dafür müssen wir Einschränkungen in Kauf nehmen, auch wenn das schwierig ist.

Wir wünschen allen Eltern die Kraft, durchzuhalten. Wir wünschen den Familien, dass sie trotz aller Herausforderungen die Zeit mit Ihren Kindern auch als wertvolle gemeinsame Zeit erleben können. In schwierigen Situationen können wir wachsen, manchmal wachsen wir dabei über uns hinaus und dann wird diese Erfahrung zu wertvoller Lebenserfahrung.

Hermann Züwering  
Kerstin Veldhuis



## Wir bleiben in Kontakt



Wegen der Corona - Pandemie und dem geltenden Versammlungsverbot entfallen auch weiterhin fast alle Veranstaltungen der Kirchengemeinde.

Das Gemeindehaus bleibt weitgehend geschlossen. Das Gemeindebüro ist per Mail und zu den Öffnungszeiten auch telefonisch zu erreichen (05941/4784).

Ansonsten werden wir auf absehbare Zeit weiter verstärkt digital mit Ihnen kommunizieren.

Für alle, die derzeit die Sonntagsgottesdienste noch nicht besuchen können oder möchten, stehen die Aufzeichnungen als Video zur Verfügung.

In der Woche erhalten Sie weitere Angebote (v.a. den sogenannten „Wochengruß“ oder „Wochenandacht“ per Video) und Informationen aus Ihrer Gemeinde.

Unverändert haben Sie drei Möglichkeiten, daran teilzuhaben:

- WhatsApp: Wenn Sie ein Smartphone mit WhatsApp nutzen, teilen Sie uns einfach Ihre Handynummer mit. Sie bekommen dann alle Infos und Videos in Form eines Newsletters ganz unkompliziert auf Ihr Smartphone geschickt.

- Homepage: Auf einem Computer oder einem Tablet können Sie unter [www.veldhausen-reformiert.de](http://www.veldhausen-reformiert.de) zu jeder Zeit alle Nachrichten und Filme aufrufen, auch die der vergangenen Wochen und Monaten.

- Facebook: folgen Sie uns dort - und schauen Sie auch, was andere Kirchengemeinden so anbieten...

Bitte helfen Sie als Jüngere mit, dass älteren Gemeindegliedern der Zugang zu diesen in diesen Zeiten so bedeutsamen Medien ermöglicht wird! Wir denken dabei besonders an Senior\*innen, die interessiert sind und bereits WhatsApp nutzen. Ein Anruf genügt (Tel. 05941/ 6295)

Da wir von „normalen Verhältnissen“ in der Gemeinde noch weit entfernt sind, aber viele die neuen Medien nicht nutzen, bieten wir neuerdings die Möglichkeit, beim Gemeindehaus eine schriftliche Andacht oder Predigt abzuholen (neben dem Haupteingang). Dort hängen im Fenster (als eine Art „schwarzes Brett“) auch weitere aktuelle Informationen aus der Gemeinde aus. Einfach mal vorbeifahren!

## Das Internet erweist sich als Segen

Empfehlend weisen wir hin auf die digitalen kirchlichen Angebote, die in den letzten Wochen ausgebaut wurden und viel Beachtung fanden. Es lohnt sich wirklich, vieles ist sehr interessant und erbaulich, und alle Beteiligten haben auch noch viel dabei gelernt...

Sie finden die folgenden Angebote am einfachsten über die Stichwortsuche unter [www.youtube.com](http://www.youtube.com)

Die Video-Gottesdienste und Andachten unserer Gemeinde seit Mitte März finden sie dort auf dem Kanal „Evangelisch – reformiert in Veldhausen“.

Empfehlend hinweisen möchten wir auf die Video-Gottesdienste, die unsere Landeskirche verantwortet, aus verschiedenen Gemeinden und Regionen unserer Kirche, auf dem Kanal „Evangelisch – reformierte Kirche“.

Auch der Videokanal der Ev.-altreformierten Gemeinde Veldhausen ist zu empfehlen:

Eine tolle Idee: Für Eltern und Kinder präsentiert unsere Kita Lummerland Kreativtipps, schöne Geschichten und Unterhaltsames in kurzen Videos.



## War es übertrieben, die Gottesdienste auszusetzen?

(Stand 17. April 2020)

Unser Land hat Mitte März 2020 eine denkwürdige, sehr bemerkenswerte und in vielerlei Hinsicht einmalige Vollbremsung hingelegt. Auch die Kirchen haben sich in vorbildlicher Weise dem „Shutdown“ angeschlossen und den Stopp des gemeindlichen Lebens inklusive der öffentlichen Gottesdienste mitgetragen, und das war gut so.

Im Nachhinein kam aber gelegentlich Kritik auf. Haben die Kirchen nicht doch zu schnell und im vorausseilenden Gehorsam auf das hohe Gut der gottesdienstlichen Versammlung verzichtet?

Ich will hier aber doch um Verständnis werben für die Zurückhaltung beim öffentlichen Gottesdienst. Vier Gefahren sind meines Erachtens nicht von der Hand zu weisen:

1. Gemeinsames Singen und Sprechen im geschlossenen Raum und auch die öffentliche Rede von der Kanzel bieten Ansteckungsgefahren. Die Wahrscheinlichkeit von Infektionen ist erhöht.

2. Die Altersstruktur unserer Gemeinden ist oft recht hoch. Dabei sind die Älteren keineswegs das Problem (eher die Jungen, die nicht kommen...). Aber gerade weil die älteren Gemeindeglieder uns am Herzen liegen, sollte niemals ausgerechnet ein Gottesdienst zu einem Herd der Ansteckung werden!

3. Der Gottesdienst ist eine sehr stark mit Traditionen behaftete Zusammenkunft. Die Frage ist, ob die Menschen schon so weit sind, sich Regeln wie ‚Abstand halten, Mundschutz tragen, Verzicht auf Singen, Verzicht auf herzliche Begrüßung und Verabschiedung‘ zu unterwerfen?

4. Zu bedenken ist auch, dass wir über längere Zeit in einem Raum zusammen sind, was die Gefahr einer Ansteckung erhöht.

P.S.: es war klug, etwas Geduld zu haben. Seit Anfang Mai liegen nun schlüssige Konzepte vor, die uns in kleinem Kreis entspannte und hoffentlich sichere Gottesdienste ermöglichen.

Jan Hagmann



## Gruß an die Gemeinde

Liebe Gemeindemitglieder,  
für Ihre fleißige Tätigkeiten beim Nähen der Mund-Nasen-Masken und für die Andachten, die uns aus Ihrer Kirchengemeinde in den unterschiedlichsten Formen erreichen (auch als Videos) möchten wir uns im Namen der Bewohner ganz herzlich bedanken.

Besonders in dieser ungewissen Zeit ist es ein Trost und spendet Zuversicht.

Wir wünschen Ihnen allen Gesundheit und Kraft und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen.

Viele Grüße aus dem Haus Hilten

# Im Juli

Und plötzlich scheint Neues möglich:  
Ein anderer Weg,  
eine ungeahnte Chance,  
eine unversuchte Option.

Ich wünsche dir Menschen,  
die deinen Namen  
öffnend nennen  
als sei er ein Tor,  
das den Blick weitet  
in unbekanntes Land.

Ich wünsche dir,  
dass du deinen Namen  
mit Leben sättigst  
und ihn am Ende  
dem übergibst, der ihn  
in seinen Himmel schreibt.

TINA WILLMS

Foto: Lutz

## Meditation



aus dem Video-Gottesdienst vom 10. Mai

„Wie geht es Dir?“, diese Frage hören wir vielleicht in diesen Zeiten besonders häufig.

Ja, wie gehen wir um mit dieser ganz besonderen Zeit einer weltweiten Pandemie, die diese Welt und auch unsere Gesellschaft schon einige Wochen im Griff hat.

Was hilft mir in dieser Zeit? Was tut mir gut in dieser Zeit der Corona-Pandemie?

Hierzu einige Stimmen:

- In allem gebotenen Abstand tut es mir gut, wenn ich Kontakte zu Menschen habe über Telefon oder andere Mittel, mit denen wir in Kontakt kommen können. Eine geschriebene Karte oder ein Brief bekommen in dieser Zeit ein besonderes Gewicht.

- Bei aller Unsicherheit und bei allen Nachrichtensendungen, die über die Situation informieren, tut es mir gut, gute und ermutigende Worte zu hören: Worte gegen die Unsicherheit, Worte gegen Angst. Worte der Bibel, wenn Jesus zum Beispiel sagt: „In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ (Joh 16,33)

- Ich spüre, wie mich Gesangbuchverse in besonderer Weise ansprechen und zu leuchten beginnen, wenn es da von Gott für die Welt und uns persönlich heißt: „...der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.“ (EG 361,1)

- Bei aller Unsicherheit tut es mir gut, mit Menschen zu tun zu haben, auf die ich mich verlassen kann, gerade auch jetzt: Menschen, die für mich und uns da sind.

- Bei aller Unsicherheit spüren wir, wie wichtig die Gemeinschaft ist:

in der Familie, mit Freunden, mit Nachbarn,

die Gemeinschaft in der Kirchengemeinde und unter den Gemeinden.

- Es ist ermutigend zu sehen, wie Menschen sich nicht lähmen lassen in dieser Situation, sondern wie sie kreativ werden und anderen mit ihren Gaben eine Freude machen. Die bunten Steine, die an den Wegen und auch in Häusern zu finden sind, sie sind ein schönes Beispiel dafür.

- Hoffentlich lernen wir Menschen etwas aus dieser Zeit und nehmen etwas mit in die Zeit nach der Krise:

Eben die Erfahrung, wie empfindlich und begrenzt unser Leben ist.

Und welch ein Wunder das Leben ist und die gesamte Schöpfung.

Und hoffentlich leuchtet auch die Erkenntnis auf, wie wichtig Werte sind, um Kraft zu schöpfen in solchen Zeiten und auch um füreinander da zu sein: Werte wie Glaube, Hoffnung und Liebe.

Es wäre schön, wenn sich die guten Erfahrungen der vergangenen Wochen auch halten über das Ende dieser Krise hinaus.

Stimmen von Menschen.

Doch eine ganz entscheidende Stimme ruft uns dann auch Folgendes zu.

Es ist Gott, dessen Wort uns guttun will und der uns gegen alle Unsicherheit und Ängste zuspricht:

„Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.“ (Jes 54,10)

Amen

Bernd Roters



[www.veldhausen-reformiert.de](http://www.veldhausen-reformiert.de)

[www.cvjm-veldhausen.de](http://www.cvjm-veldhausen.de)

P. Jan Hagmann 6295  
P. Bernd Roters 324  
Gemeindebüro 4784  
Küster S. Stroot 985954  
Diakoniestation 93000

Kindertagesstätten

- Lummerland 1362  
- Kleiner Seestern 985362  
- Osterwald 5285  
- Verwaltung 920842

Redaktionsausschuss

Bankverbindung:

Ev.-ref. Kirchengemeinde Veldhausen, IBAN: DE44 2806 9956 3600 6530 00

BIC: GENODEF1NEV



eMail

jan.hagmann@reformiert.de  
bernd.roters@reformiert.de  
veldhausen@reformiert.de

info@kindergarten-lummerland.de

kindergarten-kleiner-seestern@ewetel.net

kindergarten.osterwald@ewetel.net

kita-verwaltung@veldhausen-reformiert.de

redaktion@veldhausen-reformiert.de

Gemeindehotline

## Was macht den Gottesdienst aus?

Gedanken zu Frage 103 unseres Heidelberger Katechismus aus der Video-Andacht vom 14. Mai

„... Gott will, (1) dass ich, besonders am Feiertag, zu der Gemeinde Gottes fleißig komme. (2) Dort soll ich Gottes Wort lernen, (3) die heiligen Sakramente gebrauchen, (4) den Herrn öffentlich anrufen (5) und in christlicher Nächstenliebe für Bedürftige spenden...“ (Frage 103)

### (1) Zur Gemeinde kommen

Gottesdienst ist soziales Ereignis. Gottesdienst ist Gemeinschaft, Man nimmt einander wahr als Gleichgesinnte! Man hört und betet miteinander! Man stärkt einander im Glauben, weil man zeigt: „Ich gehöre dazu, mir ist Gott wichtig. Ich brauche sein Wort. Seine Gnade.“

Dieser wichtige Aspekt der Gemeinschaft ist in diesen Wochen noch empfindlich gestört. Auch, weil manche Ältere aus gutem Grund noch weiterhin zuhause bleiben werden. Und doch ist es wichtig, dass wir uns versammeln. Ja, Jüngere auch stellvertretend für Ältere. Wir denken an sie, und hören und beten für sie!

### (2) Gottes Wort lernen

In der Kirche gibt es etwas zu lernen, etwas zu begreifen, etwas einzuüben. Aber das ist oft weniger eine Kopfsache. Sondern es geht um Erfahrungen von Gemeinschaft, von Sinn, da entwickeln sich Herzensangelegenheiten. Wertvolle Erfahrungen, die gerade Kinder und Jugendliche derzeit nicht machen.

Wie schade, dass Gruppen, Kreise, Kindergottesdienst, Kinderzelten, Konfirmationen, die Jugendarbeit im CVJM und Jugendfreizeiten erst mal nicht stattfinden. Da geht uns viel verloren, was gerade die Jungen prägt! Was aber hoffentlich bald wieder möglich sein wird.

### (3) Die Sakramente gebrauchen

Die Sakramente Taufe und Abendmahl - haben wir sie auf dem Schirm? Die Corona-Zeit ohne Gottesdienst in unserer Kirche wurde umrahmt von Taufen. Am 15. März hatten wir aufgehört mit Taufen, und am 17. Mai wurde um 10.30 Uhr wiederum ein

Kind getauft. Das war ein wunderbares Zeichen: es geht weiter mit der Gemeinde Jesu!

Schmerzlich ist hingegen der vorläufige Verzicht auf die Feier des Abendmahls. Im Abendmahl reicht Christus seiner Gemeinde das Brot und den Kelch. Es ist Zeichen seiner Hingabe für alle Menschen.

Hier können wir Gott nur bitten, dass wir durch den erzwungenen Verzicht wieder neu das Abendmahl entdecken und es bei uns zu neuer Wertschätzung gelangt.

### (4) Die öffentliche Anrufung Gottes

Der Gottesdienst ist ein öffentliches Ereignis. Jeder ist eingeladen. Indem wir zwei Gottesdienste nacheinander anbieten, wollen wir dies ernstnehmen. Jeder soll teilnehmen können.

Die gemeinsame Anrufung Gottes bleibt aber sehr eingeschränkt, wenn die Gemeinde nicht singen darf. Seit jeher ist der gemeinsame Gesang – bei uns auch der Psalmengesang, ein charakteristisches Kennzeichen des Gottesdienstes... Vorerst geschieht diese Anrufung durch unsere Kirchenmusiker...

Aber noch etwas Positives zum Stichwort „Öffentlichkeit“: hier haben tatsächlich die Videogottesdienste segensreich gewirkt. Sie haben Kreise gezogen. Und davon wird etwas bleiben. Kirche wird und muss zukünftig digitaler und damit auch öffentlicher wirken!

### (5) Für Bedürftige spenden

Der letzte Aspekt in Frage 103 ist die Kollekte. Leider sind unsere Kollekten zwei Monate lang ersatzlos weggefallen – zu Lasten vieler wertvoller Initiativen und Projekte, die unsere Hilfe bitter nötig haben.

Hier müssen wir wieder Verantwortung übernehmen. Dabei geht es nicht darum, ob unser Beitrag die Welt rettet. Das tut er sicher nicht! Aber unsere Gaben, das Dankopfer gehören substantiell zum Gottesdienst dazu. Bitte helfen Sie mit, dass unsere Gemeinde gerade auch in Zeiten von Corona als eine helfende Gemeinschaft sichtbar wird!

Jan Hagmann



## Seniorenbegegnung



Dorothee Lübben, vielen ist dieser Name vielleicht ein Begriff. Sie organisiert seit vielen Jahren den Seniorennachmittag in unserer Gemeinde. Unterstützt wird sie dabei von vielen freiwilligen Helferinnen vom Frauenkreis 1, vom Frauentreff und vom Frauenkreis der altreformierten Kirchengemeinde. Durch die Nachmittage führt in der Regel Pastor Jan Hagmann. In der Vergangenheit lag dieser Nachmittag viele Jahre in den Händen von Ehepaar Roth.

Um einen schönen und abwechslungsreichen Nachmittag zu organisieren, wird gemeinsam überlegt, zu welchen Themen etwas angeboten werden kann. Dies können Film- oder Spielenachmittage sein, mal kommen Referenten die zu verschiedenen Themen etwas berichten, mal werden Bilder gezeigt oder die Kinder vom Kindergarten kommen zum Besuch vorbei.

Der gemeinsame Nachmittag startet jeden ersten Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr mit einer Andacht, die von Pastor Hagmann gehalten wird. Gelegentlich sind auch die Pastoren Roters oder Baarlink zu Gast.



Mit selbstgebackenen Kuchen, Schnitten und Kaffee wird sich dann in geselliger Runde unterhalten, bevor es dann mit einem Programm weitergeht.

Eine Besonderheit sind immer die Geburtstage einiger Teilnehmer: Jedes „Geburtstagskind“ darf sich ein Geburtstagslied wünschen, dass dann von allen gesungen wird. Und bei über 40 Teilnehmern hat oder hatte eigentlich immer jemand im letzten Monat Geburtstag.

Im Anschluss an das gemütliche Kaffeetrinken, Klönen, Programm und Lieder singen erhalten alle noch die aktuellsten Infos aus dem Gemeindeleben. Mit dem gemeinsamen Schlussgebet endet um 16.30 Uhr wieder ein schöner und unterhaltsamer Nachmittag.

Dorothee Lübben und ihre fleißigen Helfer freuen sich immer über neue Teilnehmer in der Runde.

Cathrin Schnieders

P.S.: Leider fällt derzeit – wie fast alles andere – auch die Seniorenbegegnung aus. Es ist derzeit noch völlig ungewiss, wann wir wieder starten können. Wir bitten um Verständnis und werden Sie rechtzeitig informieren!

## Absagen

Aus aktuellem Anlass müssen viele Veranstaltungen leider ausfallen.

Abgesagt werden u.a.:

- der für den 2. Juni vorgesehene Vortragsabend zum Thema „Islam“ im ref. Gemeindehaus Neuenhaus
- die Reformierte Konferenz am 20. Juni
- der Festgottesdienst zur Diamantenen Konfirmation am 26.07.
- das traditionelle Kinderzelten der ACKV

### Redaktionsausschuss:

Jan Hagmann (Vors.), Kerstin Veldhuis, Bernd Roters, Cathrin Schnieders, Gisela Veldmann, Luise Venneklaas

### Herausgeber:

Ev.-ref. Kirchengemeinde Veldhausen  
Lingener Str. 2, 49828 Veldhausen

**Auflage:** 1950 Exemplare

Der Gemeindebrief erscheint 6 x jährlich.

## Öffnungszeiten Weltladen



Mittwochs von 15.00-18.00

Samstags von 10.00 - 12.00

Wir sind froh über die Öffnung, dass wir unsere Kunden wieder mit den Waren wie Kaffee, Tee und andere Artikel versorgen können. Die Länder in Afrika, Südamerika und Asien ( wo unsere fairen Produkte herkommen) sind weitaus stärker von der Corona-Krise betroffen als wir in Europa. Mit dem Einkauf im Weltladen werden die kleinen Genossenschaften unterstützt.

Das Weltladenteam

## Monatslieder

### Juni: **Morgenlicht leuchtet** (eg 455)

Die englische Fassung des Morgenliedes wurde bekannt durch die Version von Folksänger Cat Stevens: „Morning has broken“ (1971). Die Melodie stammt von einem gälischen Volkslied aus dem 19. Jahrhundert.

Den deutschen Text verfasste Jürgen Henkys 1987. Henkys verdanken wir noch andere schöne Dichtungen in unserem Gesangbuch („Der schöne Ostertag“, „Gib Frieden, Herr, gib Frieden“.

Das Lied beschreibt in poetischer Sprache die Frische eines neuen Morgens und dankt dem Schöpfer dafür.

### Juli: **Gott gab uns Atem** (eg 432)

Die Melodie dieses Liedes stammt von Fritz Baltruweit, der Text von Eckart Bücken. Es entstand vor dem Kirchentag 1983 in Hannover. In dem Lied wird ebenfalls Gottes Schöpfung gepriesen, doch zugleich an unsere Verantwortung appelliert: Dankbarkeit bedeutet auch, mit Gottes Schöpfung verantwortungsbewusst und sorgsam umzugehen.

Jan Hagmann

## Kollektenplan

- 01.06. Frauenkreise unserer Gemeinde
- 07.06. Partnerkirchen der Norddeutschen Mission und der Vereinten Ev. Mission
- 14.06. Kirchenmusik im Synodalverband
- 21.06. CVJM
- 28.06. Südafrikanische Partnerkirche unserer Kirche (URCSA)
- 05.07. Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
- 12.07. Blekkerhof
- 19.07. Besondere gesamtkirchliche Aufgaben
- 26.07. Grafschafter Arbeitsstelle Religionspädagogik



## Spendenaktion „CVJM und Kitas“

Der Aufruf zu Spenden für CVJM und Kindertagesstätten im Februar – Gemeindebrief ist bereits gut aufgenommen worden. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich!

Über die Hälfte des Erlöses geht an unseren CVJM, der damit wichtige Aktivitäten in der Kinder- und Jugendarbeit finanziert. Bei den Kindertagesstätten wird neben den drei gemeindlichen Einrichtungen in Veldhausen und Osterwald auch der Kindergarten Esche bedacht.

Bitte unterstützen Sie auch weiterhin unser Engagement für Kinder und Jugend-

liche.

Hier noch einmal unsere Bankverbindung:

Ev.-ref. Kirchengemeinde Veldhausen

IBAN: DE44280699563600653000

BIC: GENODEF1NEV

Verwendungszweck: Spende CVJM und Kindertagesstätten

Bitte vermerken sie, ob Sie eine Spendenbescheinigung wünschen!

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Jan Hagmann

## Tschernobylhilfe—zur aktuellen Lage



Zu unserem großen Bedauern musste in diesem Jahr die Tschernobylkinder - Erholungsaktion wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden, sowohl von deutscher als auch von weißrussischer Seite.

Wir waren uns einig, dass es keine gute und praktikable Idee ist, immungeschwächte Kinder zu Gasteltern einzuladen, die oft der Großelterngeneration angehören. Und das noch mit dem Ziel der gesundheitlichen Erholung.

Es wäre die 30. Erholungsaktion der Ev.-luth. Landeskirche gewesen. Das wollten wir mit allen beteiligten Kirchenkreisen feiern mit einem gemeinsamen Fest im Juni. Allein der Kirchenkreis Emsland-Bentheim hatte 73 Gäste eingeladen, so viele wie schon lange nicht mehr. Wir hatten viele Gasteltern gewonnen, die es ermöglicht hatten, bedürftige Kinder, teilweise die Mütter mit ihren kleinen Kindern miteinzuladen und so ganze Familien zu unterstützen.

Alles muss warten bis zum nächsten Jahr. Wir hoffen auf die 30. Kinderaktion im Jahr 2021, auf ein schönes Fest, darauf, dass alle Gasteltern mit dabei sind und die ihnen zugeordneten Gäste wieder einladen. Natürlich hoffen auch die Kinder und Mütter aus Belarus sehnsüchtig, dass es im nächsten Jahr klappt.

Wir hörten vereinzelte Informationen aus dem Land, wo man genauso wie hier mit dem Virus kämpft. Anfangs wurde von offizieller Seite beschwichtigt, beschönigt und die Krise mit dem Virus einfach weggeredet. Das Leben ging weiter wie gewohnt, es wurden keine Schulen geschlossen, nur verlängerte Ferien. Die Menschen gingen ihrer Arbeit nach, denn nur wer arbeitet, erhält seinen Lohn/ Gehalt und kann die Familie ernähren. Die großen öffentlichen Feiertage wurden durchgezogen, damit Normalität herrschte. Es fanden große

Sportveranstaltungen statt, sei es Fußball oder Eishockey. Der Präsident nannte als Mittel gegen die Pandemie: Hände waschen, Butter essen, Wodka trinken – und Feldarbeit mit dem Traktor.

Doch mittlerweile haben sich die Nachrichten von unseren Freunden geändert:

»Die Krankenhäuser sind voll, normale OPs und Chemotherapien können nicht stattfinden.« »Ein großes Studentenheim wird kurzerhand geräumt und zu einem Lager für Infizierte umfunktioniert.« »Wir müssen zur Schule gehen, wir brauchen die guten Noten, wenn wir in eine andere Schule wechseln müssen.« »Es ist nicht einfach bei uns in dieser Situation, wir wissen, dass alles schlecht ist, aber alle Geschäfte und Schulen, Kindergärten usw. sind auf, man muss an sich selbst denken, wir vermeiden Kontakte so gut wie möglich.« »Jeder ist in Panik! In meiner Stadt sterben viele Menschen jeden Tag, es ist beängstigend.« »Die Situation ist schwierig und traurig, weil es hier viele kranke Menschen unabhängig von Alter gibt.« Dazu kommen noch die Brände, nicht nur in der Ukraine in der Sperrzone um den Reaktor von Tschernobyl an der Grenze zu Weißrussland, auch im Land selbst brennt es an vielen Orten. Die Gefahr ist, dass die Feuer die ohnehin schon stark belasteten Wälder neu aufwühlen, dass der Wind die radioaktiven Partikel überall hinträgt.

Aber es gibt auch gute Nachrichten aus den Familien, denen es gut geht und die nicht betroffen sind, die an uns denken und für uns hoffen und beten. Unsere beiden Länder und die Menschen darin sind in diesen schweren Zeiten zusammengedrückt, jeder denkt an die anderen, und es kommen auch Worte der Hoffnung: »Es werden wieder bessere Zeiten kommen. Gott liebt uns! Gemeinsam schaffen wir diese Krise!«

Gertrud Breuker

## Kleiderbörse der Tschernobylhilfe



Die Tschernobylhilfe unterhält eine Kleiderbörse, die von einem kleinen Mitarbeiter-team geführt wird. Die Kleiderspenden werden uns aus der Bevölkerung gebracht und müssen durchgesehen werden. Die Kleidung, die wir für unsere Gastkinder und teilweise ihre Mütter aussortieren, wird gelagert bis zur nächsten Kindererholungsaktion. Alle andere Kleidung - auch Tisch- und Bettwäsche - geht mit dem nächsten Hilfstransport nach Weißrussland. Diese werden dort an bedürftige Familien, Krankenhäuser, Kinder- und Altenheime verteilt.

Hierfür wird der Lager-Keller im lutherischen Gemeindehaus in Veldhausen genutzt werden.

Da Marlies Veldmann als Verantwortliche zum August 2020 aus persönlichen Gründen ausscheidet, werden dringend Mitarbeiterinnen gesucht. Wer hat Interesse an dieser wertvollen ehrenamtlichen Tätigkeit? Wir freuen uns sehr auf euren Anruf bzw. Mail:

Marlies Veldmann 05941-98205  
marlies.veldmann@outlook.de  
Gertrud Breuker 05941-6180  
gertrud.breuker@gmx.de

## Diakonie-Katastrophenhilfe—Brot für die Welt

Während in unseren Breiten leichte Lockerungen im Blick auf das Zusammenleben in Zeiten der Corona-Pandemie erfolgen, sind in Entwicklungsländern die Folgen der Pandemie wegen unzureichender medizinischer Versorgungsmöglichkeiten erheblich dramatischer als bei uns, die wir ein stabiles Gesundheitssystem haben.

Bei allem Leiden, das die Corona-Pandemie auch in Europa und anderen Ländern hervorgerufen hat, drohen die Entwicklungsländer mit ihrer Not leicht aus dem Blick zu kommen. Doch wir dürfen diese Menschen gerade jetzt nicht vergessen!

In diesen Ländern engagiert sich seit vielen Jahren die Diakonie Katastrophenhilfe in besonderer Weise.

Die Diakonie Katastrophenhilfe e.V. ist das humanitäre Hilfswerk der Evangelischen Kirchen in Deutschland. Seit 1954 unterstützt der Verein mit Sitz in Berlin Menschen, die Opfer von Naturkatastrophen, Krieg und Vertreibung geworden sind und diese Notlage nicht aus eigener Kraft bewältigen können. Die Organisation orientiert sich am christlichen Menschenbild und leistet humanitäre Nothilfe, nach eigenen Angaben „unabhängig von Religion, Hautfarbe und Nationalität“. Der Verein ist mit seiner bekannten Schwesterorganisation „Brot für die Welt“ Teil des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung in Berlin.

Die Diakonie Katastrophenhilfe hat ihre Hilfe in den vergangenen Wochen weltweit an die Pandemie angepasst und neue Corona-Hilfsprojekte gestartet. Das Hilfswerk unterstützt aktuell Menschen in 33 Ländern im Rahmen der Corona-Hilfe. „Millionen Menschen weltweit verlieren im Schatten der Corona-Krise gerade ihre Existenzgrundlage, weil sie schon immer prekär war“, sagt Cornelia Füllkrug-Weitzel, Präsidentin der Diakonie Katastrophenhilfe. „Bei uns scheint Erleichterung in Sicht, während die Not in armen Ländern laufend zunimmt und immer dramatischer wird. Das gilt besonders für

Länder, die ohnehin mit schweren Krisen kämpfen und keinerlei Reserven mehr haben. Corona vervielfacht die Belastungen, sodass sich diese Länder aus eigener Kraft kaum mehr helfen können.“

Der Kampf gegen Corona droht die Hilfe in anderen, zeitgleich ablaufenden Krisen zu verdrängen. So fürchtet die Weltgesundheitsorganisation WHO in einem ‚Worst-Case-Szenario‘, dass sich die Zahl der Malaria-Toten in Subsahara-Afrika auf fast 770.000 erhöhen könnte – das wären doppelt so viele wie 2018. Der Osten Afrikas hat weiterhin mit Heuschreckenschwärmen zu kämpfen. Ihre Population könnte bis Juni auf das 400-fache anwachsen. Erreichen die Schwärme wie zu befürchten auch Länder mit anhaltenden bewaffneten Konflikten wie Somalia oder Südsudan, wird die Verbindung aus Krieg, Vertreibung und Heuschrecken die Not und den Hunger deutlich vergrößern. „Wir müssen insbesondere die Folgen von Corona für jene Menschen im Blick behalten, die schon in mehrfacher Hinsicht leiden: an Kriegen, Naturkatastrophen, Heuschreckenplagen“ mahnt Füllkrug-Weitzel. „Corona bringt das Fass zum Überlaufen: die Kombination so vieler Krisen kann kein Land ohne internationale Hilfe bewältigen. Es muss schnell und umfassend reagiert werden. Sonst wird sich die Zahl der Menschen, die verhungern, dramatisch erhöhen.“

Das ist nur ein Beispiel für unfassbare Not.

Helfen Sie mit!  
Die Diakonie Katastrophenhilfe bittet um Spenden.

Diakonie Katastrophenhilfe, Berlin,  
Evangelische Bank,  
IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02  
BIC: GENODEF1EK1  
Stichwort: Corona-Hilfe weltweit  
Online unter: [www.diakoniekatastrophenhilfe.de/spenden/](http://www.diakoniekatastrophenhilfe.de/spenden/)



## Jungschar online

Da auch die Jungschar momentan wegen der Kontakteinschränkungen nicht wie gewohnt stattfinden kann, hat sich das Team eine Alternative überlegt.

Wir teilen online auf unserer Facebook- und Instagram-Seite Ideen und Spiele mit euch, die ihr auch einfach von zu Hause aus machen könnt. Auf die Facebook-Seite könnt ihr auch ohne eigenes Profil zugreifen, dazu einfach „Facebook CVJM Veldhausen“ googeln.

Für die Jungschar am 02.05. haben wir z.B. zwei Bastelideen auf Facebook und Instagram geteilt, die einfach nachzumachen sind. Auch für die nächsten Male

werden wir uns was überlegen und dort wieder online stellen, und natürlich darüber informieren, wenn es wieder normal mit der Jungschar weiter geht.

Folgt uns also gerne, wenn ihr das nicht verpassen wollt und wir freuen uns, wenn ihr eure Ergebnisse mit uns teilt! :)



@CVJM.Veldhausen

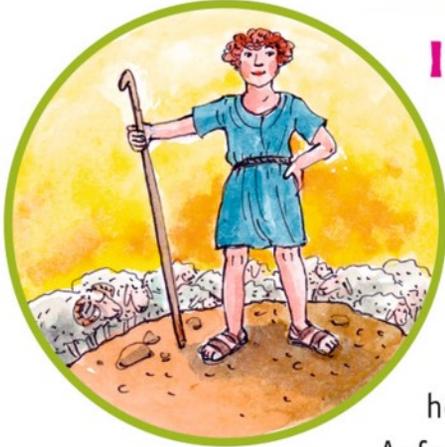


@cvjm\_veldhausen



## MINA & Freunde





## In Gottes Schule

Sie mussten zwar kein Diktat schreiben oder Mathe büffeln, aber auch biblische Helden hatten schwere Aufgaben zu lösen.

**David ist ein Hirtenkind.** Aber bald wird er gegen den Riesen Goliath kämpfen. Niemand sonst traut sich! Dabei ist David noch klein! Aber sein Gottvertrauen ist so groß! David besiegt Goliath, und er ist dabei innerlich gewachsen. (1. Samuel 17)

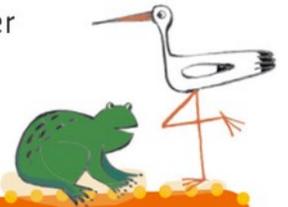


## Gott hat Jeremia zum Propheten erwählt.

Der Junge traut sich nicht: «Ich bin noch so jung!» Aber Gott verspricht, ihm zu helfen. Jeremia soll machen, was Gott sagt. Und das kann er dann auch! (Jeremia 1,1-10)



**Als Jesus im Tempel** mit den Gelehrten spricht, ist er erst 12 Jahre alt. Trotzdem nehmen die gebildeten Männer Jesus ernst. Und sie staunen: Der Junge traut sich was! (Lukas 2,41-52)

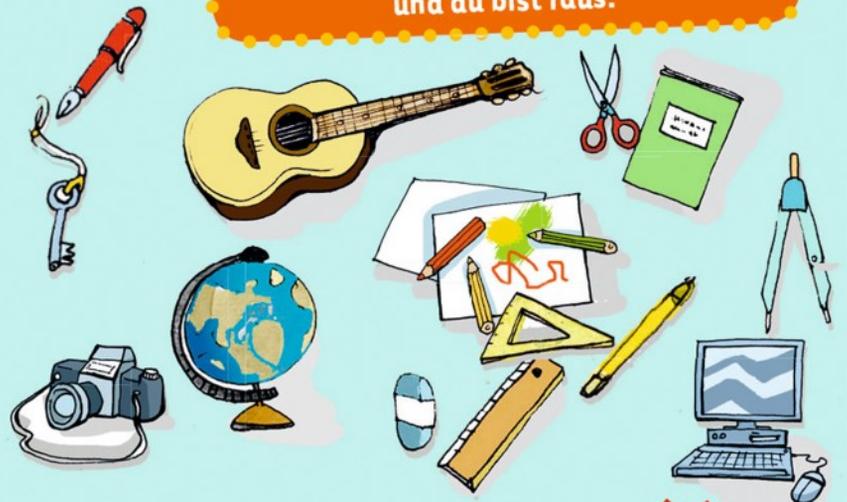


## Abzählreim für den Schulhof

1,2,3,4,5  
der Storch hat keine Strümpf.  
Der Frosch, der hat kein Haus,  
und du bist raus.

A *meise*  
B .....  
C .....  
D .....  
E .....  
F *uchs*  
G .....  
H .....

Schreibe das ABC untereinander und ergänze die Buchstaben jeweils zu einem Thema (Tiere, Vornamen, Lieblings Speisen usw.)



**Rätsel:** Welche Dinge gehören nicht in den Schulranzen?



## Malaktion



„Hey KiGo-Kids! Wir möchten mit euch das Gemeindehaus bunt machen!“

So begann ein Aufruf des Kindergottesdienstes an alle Kinder vor Ostern.

Die Aufgabe: „Malt oder bastelt einen Regenbogen und schickt ihn uns möglichst bis Gründonnerstag. Die Bilder werden dann zu Ostern in die Fenster des Gemeindehauses gehängt. Der Gemeinde schenken wir so ein Stück Hoffnung und Osterfreude in dieser schwierigen Zeit.“

Sehr erfreuliche und extrem bunte 32 Bilder wurden eingereicht und verschönern seitdem unser Gemeindehaus!

Danke an alle Kinder, die mitgemacht haben!

Euer KiGo – Team

## Hoffnungsbücher



Kinder gestalten Hoffnungsbücher für Pflegeeinrichtungen

Auch das beliebte ACKV - Kinderzelteln zu Beginn der Sommerferien muss in diesem Jahr aufgrund der Corona-Krise leider entfallen. Das ist sehr schade! Das geplante Thema "Jung und Alt" sollte aber wenigstens kreativ umgesetzt werden. Dazu wurden im Mai alle Kinder aufgerufen, für die Bewohner\*innen der örtlichen Pflegeeinrichtungen bunte Seiten für "Hoffnungsbücher" zu gestalten!

Auf das Ergebnis sind wir sehr gespannt!

Team ACKV - Kinderzelteln



## Konzert für die Bewohner\*innen von Bimekaar

Auch für die Bewohner\*innen von Pflegeeinrichtungen und den dort Dienst tuernden Pflegeteams sind diese Zeiten der Isolation schwer zu ertragen.

Eine willkommene Abwechslung war das kleine Konzert, das Mitglieder der Kirchenband am 26. April vor dem Gemeinschaftsraum der Pflegeeinrichtung Bimekaar unter der Leitung von Heinz-Bernd Veldhuis am durchgeführt haben.

Während die Musiker\*innen sich am „Neuen End“ mit ihren Instrumenten und der dazugehörigen Technik aufgestellt

haben, waren im Gemeinschaftsraum Bewohner\*innen und Pflegekräfte versammelt und hörten im Sicherheitsabstand durch die geöffnete Tür den ermutigenden Gesangsbeiträgen zu.

Das war ein toller Einfall, der immer wieder mit viel Applaus von den Zuhörenden bedacht wurde. Und es war ganz interessant: manche Radfahrer oder auch Fußgänger waren ganz überrascht von den musikalischen Darbietungen, hielten an und hörten aus der Ferne – unter Beachtung aller Sicherheitsmaßnahmen – zu. Das war schon ein ganz besonderer Sonntagmorgen: nicht nur für die Bewohner\*innen und den Pflegekräften von Bimekaar.

Herzlichen Dank den Mitgliedern der Kirchenband, die auf diese Weise die auch in diesen Zeiten so ermutigende Botschaft von der Liebe und Gegenwart Gottes musikalisch weitergegeben haben!

Ihnen und auch allen Bewohner\*innen und deren Pflegeteams von Bimekaar, aber auch aller anderer Einrichtungen, wünschen wir viel Kraft, Gottes Segen und Bewahrung.

Bernd Roters



## Eine etwas andere Nepalreise

März 2020

Als ich mich vor gut 1 Jahr mit den Plänen für die Reise befasste, konnte ich nicht ahnen, dass ein Virus den Aufenthalt dort verändern würde.

Eine Kulturreise im Zeichen der Begegnung und des fairen Handels.

Ich gehörte zu einer Gruppe von 10 Personen (aus ganz Deutschland) plus Reiseleiterin. Untergebracht waren wir in einem Gästehaus, das zum Shechen Kloster in Bodnath/ Kathmandu gehört. Wir besichtigten u.a. die Königsstadt Bhaktapur, das Weltkulturerbe Pashupatinath, Nargakot in den Bergen und Werkstätten, die für den fairen Handel produzieren. Wir erfuhren viel über die Organisationen und ihre Arbeit: Stoffe weben, filzen, Taschen nähen...es war sehr interessant den Arbeitsverlauf zu sehen - bis die Ware später nach Deutschland und in unsere Weltläden kommt. Beeindruckt waren wir, dass in einer Werkstatt auch Lepra Kranke arbeiteten. Angeschlossen war ein Altersheim für Lepra Kranke, die dort mit allem versorgt werden. Lepra ist kein Problem der Vergangenheit, sondern ganz akut und

Betroffene sind in der Gesellschaft nicht erwünscht.

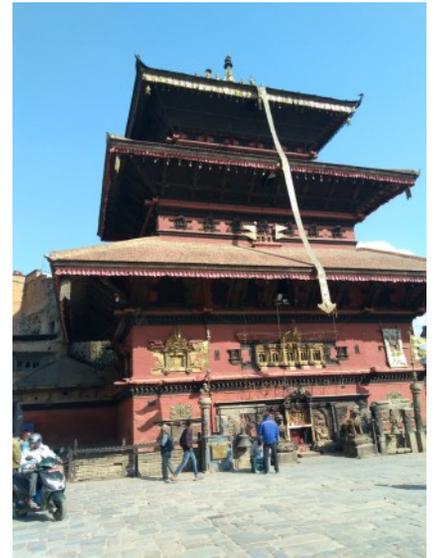
Parallel hörten wir von zu Hause, dass Corona das öffentliche Leben lahmlegte. Nach und nach begann auch Nepal sich zu verändern, ausländische Touristen durften nicht mehr einreisen und der Flughafen wurde geschlossen. Wir versuchten umzubuchen - die Flüge wurden gestrichen. Lockdown in Nepal!

Dann kam das Rückholprogramm der Bundesregierung...

Auch wenn die Reise nicht "nach Plan" gelaufen ist, haben wir viel gesehen und gelernt, haben viel Gastfreundschaft erfahren. Ganz besonders ist uns bewusst geworden, wie die Menschen in Nepal (und auch in anderen Produzentenländern) in dieser Ausnahmesituation auf unsere Unterstützung angewiesen sind, denn hier gibt es keine Hilfsprogramme, um die schlimmsten Folgen der Krise abzufedern.

Namaste ("ich grüße das Göttliche in dir" - nepalesischer Gruß)

Fenna Monske



## Aktion unseres Posaunenchores zu Ostern

Am Ostersonntag gab es eine bundesweite Aktion der Posaunenchores, die an diesem hohen Festtag vormittags die Botschaft von Ostern „Der Herr ist auferstanden“ auf musikalische Weise in die Welt hineingetragen haben.

So traf sich am Ostersonntag gegen 11.00 Uhr eine kleine Anzahl von Mitgliedern auf dem Vorplatz des Gemeindehauses, um dann – im entsprechenden Sicherheitsabstand – die Botschaft dieses Tages zu Gehör zu bringen. Das war schon wirklich sehr beeindruckend zu hören, wie sich trotz Corona-Pandemie, die Botschaft von Ostern neben den Gottesdiensten im Fernsehen oder Internet auch auf diese Weise Gehör verschaffte. Und manch ein Fußgänger blieb stehen, um auf seine Weise Anteil zu nehmen und nach den musikalischen Beiträgen mit Applaus zu danken.

Und auch an dieser Stelle noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön für Euren Einsatz und Gottes Segen und Bewahrung!

Bernd Roters



## Ehrenamt – gerade in der Krise wichtig!

Die Corona Krise begleitet uns nun schon seit einigen Wochen und durch die bestehenden Regelungen und Maßnahmen sind viele Arbeitsbereiche in ihren Tätigkeiten stark eingeschränkt. Auch einige Bereiche des Ehrenamts in denen viele Menschen aktiv sind, können nun nicht wie bisher durchgeführt werden.

So musste z.B. der Brotkorb in Neuenhaus neue Wege finden, um die Waren an die Kunden übergeben zu können. Die Ehrenamtlichen in den Kleiderbörsen in Neuenhaus, Nordhorn und Schüttorf sowie des Projekts „welcome“, bei dem Familien mit Kleinkindern unterstützt werden, können derzeit nicht aktiv sein. „Ich empfinde diese Situation als sehr angespannt“, so Gabi Lorenz aus dem Brotkorb Neuenhaus, „da niemand genau weiß, wie lange die Auflagen noch so umgesetzt werden müssen, und wann wieder zu einer „Normalität“ übergegangen wird. Dies macht die Situation für alle Beteiligten sehr ungewiss.“

Auch Agnes Schutten, ebenfalls ehrenamtlich im Brotkorb Neuenhaus tätig, empfand die ersten Wochen als sehr schwierig, da auch einige Kunden sehr unsicher waren. „Aber je länger die Situation andauert, desto mehr weiß man mit ihr umzugehen“, sagt Agnes Schutten zuversichtlich.

Gerd Hödtke, ebenfalls Ehrenamtlicher im Brotkorb, freut sich, dass die Kunden, trotz der angespannten Situation, die vorgegebenen Schutzmaßnahmen einhalten, so dass der Brotkorb die Ausgabe weiterhin durchführen kann.

Für die Ehrenamtlichen ist ihr Engage-

ment eine Herzensangelegenheit. Gerade die betroffenen Familien sind ihnen wichtig geworden und sie wollen, dass es den Familien gut geht. Aber auch im Brotkorb und in den Kleiderbörsen möchten die Ehrenamtlichen, dass die bedürftigen Kunden die Angebote nutzen und sie so etwas Gutes tun können. Gerd Hödtke fühlt sich durch die Abstands- und Hygienemaßnahmen gut geschützt: „Ich mache gerne weiter für die Kunden, denn sie sind darauf angewiesen, dass die Ausgabe weiterhin stattfindet“.

Durch das Nicht-ausführen-können des Ehrenamts stehen viele Familien und Kunden, die sonst die Unterstützungen wahrnehmen, vor einigen Problemen. So haben viele Familien finanzielle Schwierigkeiten, da sie die Betreuung ihrer Kinder gewährleisten müssen und somit ihrer Arbeit nicht nachgehen können oder durch finanzielle Einbußen, z.B. durch Kurzarbeit, können viele nicht mehr in den Discountern einkaufen und sind auf den Brotkorb oder die Kleiderbörsen angewiesen. Dies beschäftigt die Ehrenamtlichen sehr, denn sie möchten „ihre“ Familien und Kunden gerne gut begleiten und unterstützen. „Wir wünschen uns, dass es bald wieder losgeht und wir weiter als gutes Team zusammenarbeiten können.“

Dafür sind viele Ehrenamtliche nötig! Sollten auch SIE mitmachen und etwas Gutes tun wollen, melden Sie sich gerne beim Ev.-ref. Diakonischen Werk Grafschaft Bentheim (05921/ 81 111 70 oder 81 111 68) und werden Sie Teil der Ehrenamtlichen, die so viel für die Kunden und Familien tun.

Lena Dulle (Ev.-ref. Diakonisches Werk)

## Dringend Ehrenamtliche für Kleiderbörsen gesucht!

Derzeit stehen wir alle vor großen Herausforderungen, und so auch die Kleiderbörsen des Ev.-ref. Diakonischen Werks Grafschaft Bentheim.

In Neuenhaus, Nordhorn und Schüttorf werden allein durch ehrenamtliche Helfer die Kleiderbörsen betrieben, in denen gut erhaltene Kleidung eine zweite Chance erhält.

Leider dürfen viele der Ehrenamtlichen, aufgrund ihres Alters und Vorerkrankungen, derzeit nicht in den Kleiderbörsen tätig sein, was dazu führt, dass diese bisher noch nicht wieder öffnen konnten.

Aus diesem Grund suchen wir SIE!

Wenn Sie unter 60 Jahre alt sind, keine Vorerkrankungen haben, gerne im Bereich Textilien und Verkauf tätig sind und Zeit schenken wollen ist ein Ehrenamt in den Kleiderbörsen genau das Richtige. Zu den Aufgaben gehören die Annahme der Kleidung, die Sortierung, die ansprechende Aufbereitung in der jeweiligen Kleiderbörse sowie der „Verkauf“ an die Kunden.

Wir suchen vorrangig Ehrenamtliche für die Kleiderbörsen in Schüttorf und Neuenhaus. Selbstverständlich werden die notwendigen Sicherheits- und Hygienemaßnahmen in den Kleiderbörsen eingehalten.

**Diakonie** 

**Ev.-ref. Diakonisches Werk  
Grafschaft Bentheim**